

worben wurden, die Verpflichtung, 200 Aufbaustunden zu leisten, mit 30 Stunden übererfüllt und außerdem zwei Kollegen als Kandidaten in die Partei aufgenommen wurden, sind weitere Fakten aus der Bilanz der politischen Tätigkeit dieser Parteigruppe.

Ideologischer Kampf

In dieser Wahlversammlung trat zutage, daß die genaue Kenntnis der politischen Lage im Bereich der Parteigruppe — vor allem der Auffassungen und Stimmungen der Menschen — notwendig ist, um die weiteren Aufgaben exakt festlegen zu können. Das hatten die Genossen in ihrem Bericht noch zu wenig beachtet. Besonders deutlich wurde das, als ein Genosse in der Diskussion so nebenbei die Meinung eines Kollegen erwähnte, der nach der Methode „Haltet den Dieb“ die Provokateure vom Tunnel unter dem S-Bahnhof Wollankstraße in Schutz zu nehmen versuchte. Weder die Genossen der Parteigruppe noch die anwesenden Vertreter der übergeordneten Leitungen nahmen das zum Anlaß, darüber zu beraten. Wie die Parteigruppe — evtl. mit Unterstützung der APO-Leitung — gegen solche feindlichen Machenschaften auf treten und in der ganzen Belegschaft dieses Arbeitsbereiches die verbrecherischen Methoden der Bonner und Westberliner Kriegstreiber entlarven müßte. Erst nachdem ein anderer Gast darauf hingewiesen hatte, verstanden die Genossen, daß der ideologische Kampf nicht unterschätzt werden darf, weil politische Klarheit ein entscheidender Faktor bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben ist.

Neuerermethoden in die Produktion

In der Wahlversammlung der Parteigruppe Schicht II, Ofenbau, machte der APO-Sekretär die Genossen darauf aufmerksam, daß die wöchentlichen Kampfberatungen, in denen viel über Fachprobleme gesprochen wird, mehr für die Klärung politischer Fragen genutzt werden müssen. Dieser Hinweis ist sehr richtig, denn die Genossen haben sich in ihrem Arbeitsplan, der in der Wahlversammlung beschlossen wurde, die Aufgabe gestellt, im Produktionsaufgebot „durch ihr Beispiel und die Überzeugung aller Kol-

legen die Reparaturen der SM-Öfen vorzeitig zu beenden, so daß die Abteilung Ofenbau 260 Reparaturstunden einspart und 4 Prozent ff-Material gegenüber dem eingeplanten weniger benötigt“. Dazu ist aber noch viel Überzeugungsarbeit notwendig.

Im Rechenschaftsbericht wurde gezeigt, daß der Weg dazu über die Anwendung von Neuerermethoden geht. Konkret für den Ofenbau bedeutet das die Veränderung der Sprengmethoden in der Schlackenammer und die Anwendung des Herdrüttelns und des Naßbohrens. In der Diskussion wurden einige Genossen kritisiert, die sich dem Neuen verschließen und erst nach langen Diskussionen davon überzeugt werden konnten, diese Methoden anzuwenden. Interessant und erzieherisch für das ganze Kollektiv war, daß gerade solche Genossen, die sich in der Vergangenheit bei der Einführung solcher Methoden zurückhielten, zur Durchsetzung der betreffenden Neuerermethode verpflichtet wurden.

Im Produktionsaufgebot voran

Auch in der Parteigruppe Liepe muß die Diskussion um das Produktionsaufgebot als ein bedeutender Fortschritt in der Partierziehungsarbeit und der Einbeziehung der Werk tätigen in die Vorbereitung der Partiewahlen gewertet werden. Die Parteigruppe orientierte vor allem auf die persönliche Pflege der Maschinen und Aggregate und die schnelle Entladung der Eisenbahnwaggons. Aus Anlaß der Partiewahlen gaben mehrere Kollegen, unter ihnen auch der Meister, dazu Verpflichtungen ab. Die Genossen haben vor, die Ergebnisse ihrer Wahlversammlung vor den Kollegen des Meisterbereiches auszuwerten und ihnen ihre nächsten Aufgaben zu erläutern.

Der Parteauftrag

In beiden Wahlversammlungen erkannten die Genossen die Bedeutung der Parteaufträge für die weitere Lösung der betrieblichen Aufgaben und die Stärkung des Einflusses der Partei unter den Werk tätigen ihres Betriebes. Jeder Genosse erhielt einen solchen Kampfauftrag. Außerdem wurden alle Genossen verpflichtet, sowohl die politischen Grundfragen besser mit der Lösung der ökonomischen Auf-